

eza!-Energietipp

1 von 2 | 26. März 2019

Attraktive Förderung fürs energieeffiziente Bauen

Zuschüsse von Bund und Land können sich zu mehreren Zehntausend Euro summieren

Ihr Ansprechpartner:
Martin Sambale
Telefon 0831 960286 - 20
Telefax 0831 960286 - 29
sambale@eza-allgaeu.de

Wer heute ein neues Haus baut, sollte immer daran, denken, dass er nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft baut. Daher gilt der dringende Rat, sich nicht mit dem gerade gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandard zu begnügen, der in wenigen Jahren bereits veraltet sein wird, sondern sich für ein KfW-Effizienzhaus 55, besser noch ein KfW-Effizienzhaus 40 oder ein Passivhaus zu entscheiden. Es lohnt sich in Energieeffizienz zu investieren, nicht nur wegen der extrem niedrigen Energiekosten, sondern auch wegen des hohen Wohnkomforts, der damit verbunden ist – zumal es von der Bundesregierung, vom Freistaat Bayern, aber auch von Kommunen und Energieversorgungsunternehmen eine Vielzahl an Förderprogrammen gibt.

So bietet die KfW-Förderbank als Förderinstitution der Bundesregierung zinsvergünstigte Darlehen an. Der Bau oder der Ersterwerb von besonders energieeffizienten Wohngebäuden der Standards KfW-Effizienzhaus 55 bis 40 Plus wird mit zinsverbilligten Darlehen gefördert. Der Zinssatz liegt derzeit bei 0,75 Prozent, bei einer maximalen Kreditsumme von 100.000 Euro pro Wohneinheit. Zusätzlich werden hohe Tilgungszuschüsse gewährt, fünf Prozent beim KfW-Effizienzhaus 55, 10 Prozent beim KfW-Effizienzhaus 40, 15 Prozent beim KfW-Effizienzhaus 40 Plus. Bis zu 4.000 Euro schießt die KfW für die Baubegleitung und energetische Fachplanung zu. Attraktive Zuschüsse gibt es zudem aus dem 10.000-Häuserprogramm des Freistaats Bayern, aber auch vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für den Einsatz erneuerbarer Energien. Seit September 2018 winkt Familien zudem das KfW-Baukindergeld: 1.200 Euro pro Kind (unter 18 Jahren), zehn Jahre lang. Daran gekoppelt ist das Baukindergeld Plus des Freistaats Bayern mit 300 Euro pro Kind für maximal zehn Jahre.

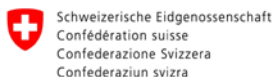
Alles zusammen können mehrere Zehntausend Euro an Fördergeldern zusammenkommen, wie das Beispiel der Familie Müller zeigt. Die Müllers entschließen sich beim Bau ihres neuen Hauses für ein Passivhaus mit Wärmepumpe, die den geringen Restwärmebedarf deckt. Zudem soll eine Photovoltaikanlage mit integriertem Energiemanagement installiert werden. Die Müllers nehmen einen KfW-Kredit in maximaler Höhe von 100.000 Euro in Anspruch – Zinssatz 0,75 Prozent. Angesichts des sehr guten Energiestandards gewährt die KfW einen Tilgungszuschuss von

Veröffentlichungen honorarfrei

Bitte senden Sie ein
Belegexemplar an eza!

Weitere Presseinformationen unter
www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/

Gefördert durch:



eza!-Energietipp

15.000 Euro. Dazu kommen noch 4.000 Euro als KfW-Zuschuss für die Baubegleitung.

Weitere Zuschüsse gibt es aus dem bayerischen 10.000-Häuserprogramm: 2.000 Euro für die Wärmepumpe in Kombination mit PV-Anlage und 9.000 Euro als Energieeffizienzbonus für den geringen Heizwärmebedarf des Gebäudes. Damit nicht genug: vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) winken 1.500 Euro Innovationsförderung für die Wärmepumpe und 500 Euro Bonus für das Lastmanagement. Macht zusammen 32.000 Euro an Förderung. Aber das ist immer noch nicht alles. Das Haus bekommt eine Einliegerwohnung. Angesichts der zweiten Wohneinheit kann der KfW-Kredit auf 200.000 Euro aufgestockt werden – und damit verdoppelt sich auch der Tilgungszuschuss auf 30.000 Euro. Letztlich freuen sich die Müllers über staatliche Zuschüsse in Höhe von 47.000 Euro. Das Baukindergeld von Bund und Freistaat für die minderjährigen Kinder der Familie Müller noch nicht einmal eingerechnet.

Wichtig ist, sich schon sehr frühzeitig mit dem Thema Fördermöglichkeiten zu beschäftigen und den Rat von Fachleuten zu suchen, zum Beispiel im Rahmen der kostenlosen gemeinsamen Energieberatung von Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) und Verbraucherzentrale Bayern. Die Förderanträge müssen bei fast allen Programmen vor der Auftragsvergabe gestellt werden – sonst gibt es kein Geld, was schon so manchen Bauherren im Nachhinein richtig geärgert hat.

2 von 2 | 26. März 2019

Ihr Ansprechpartner:

Martin Sambale
Telefon 0831 960286 - 20
Telefax 0831 960286 - 29
sambale@eza-allgaeu.de

Veröffentlichungen honorarfrei

Bitte senden Sie ein
Belegexemplar an eza!.

Weitere Presseinformationen unter
www.eza-allgaeu.de/fuer-medien/

Gefördert durch:

